

Dreams of December

Von Ela87

Kapitel 12: We wish you a merry Christmas

Achso, bevor ich es vergesse, ich konnte lediglich die Namen von Arnes Brüdern und dessen Eltern herausfinden. Das heißt ich weiß nicht ob die beiden älter oder jünger sind, ob sie schon eigene Kinder haben etc. Ich hab mir also einfach was ausgedacht, falls es jemand von euch weiß wäre es nett, wenn er es mir mitteilen würde, aber ich würde das für diese Fanfic nicht mehr ändern :-)

Pairing: Arne Friedrich / Marcell Jansen

Disclaimer: Alles nicht meins, ich verdiene auch, leider, kein Geld damit

Kapitel: 13/31

Lied: We wish you a merry Christmas - Enya

Link: <http://www.youtube.com/watch?v=YkqSyatQyIU>

We wish you a merry Christmas

„Nein Mama.“ Marcell konnte sich das Grinsen kaum noch verkneifen. „Nein Mama....Mama, nein. Nein..ich..Mama...Mama...“ Seufzend hielt sich Arne das Telefon vom Ohr weg. Er rollte einmal mit den Augen und hielt es dann wieder an sein Ohr. „Mama. Ich weiß nicht in welcher Reihenfolge. Es ist mir auch egal ob ich an Heiligabend die Gans und am ersten Feiertag die Ente oder umgekehrt esse. Ja, ich bin mir ganz sicher, dass das Marcell genauso sehen wird....Ja....Hundertprozentig sicher....“ Plötzlich hatte Marcell den Hörer des Telefons in der Hand. „Hier, meine Mutter will dich sprechen.“

Nervös nahm Marcell das Telefon entgegen, er hatte noch nie mit einem von Arnes Eltern geredet. Doch über ein Hallo kam er erstmal nicht hinaus.

„Hallo Marcell. Ist doch in Ordnung wenn ich dich duze, oder? Du kannst mich auch duzen, also, was ich eigentlich wollte: mein Sohn war nicht in der Lage mir zu sagen, was du am liebsten zu Weihnachten essen willst, kaum zu glauben, macht ihr jungen Leute euch heutzutage um so etwas keine Gedanken mehr? Also ich hätte da Pute, Ente und eine Gans. Eigentlich würde ich ja gerne die Ente in die Mitte packen, Gans und Pute ist ja jetzt geschmacklich nicht so unterschiedlich, aber wenn du die Ente lieber Heiligabend haben willst ist das auch kein Problem.“

„Ähm...Mitte hört sich doch gut an. Machen Sie...mach du dir wegen mir keine

Umstände.“

„Papperlapp.... Du bist mit meinem Sohn zusammen, also gehörst du zur Familie. Apropos Familie, mögen deine Eltern nicht auch vorbeikommen?“

„Die sind im Urlaub und Geschwister habe ich keine.“

„Im Urlaub? Über Weihnachten?“

„Ja, das haben sie sich gewünscht und ich habe dann quasi das Weihnachtsgeschenk vorgezogen. Zu Silvester wollen Arne und ich aber mal vorbeifahren.“

We wish you a merry Christmas

We wish you a merry Christmas

We wish you a merry Christmas and a happy new Year

We wish you a merry Christmas

We wish you a merry Christmas

We wish you a merry Christmas and a happy new Year

„Das ist aber lieb von dir. Und du bist dir ganz sicher, dass die Ente am ersten Feiertag soll?“

„Ganz sicher.“

„Gutes Stichwort, die Gans dann lieber Heiligabend oder lieber die Pute?“

„Oh, mach es doch so, wie du es für am besten hältst.“

„Ach Gott, jedes Jahr das gleiche...immer die Gans an Heiligabend. Dieses Mal gibt es Pute. Oder möchtest du lieber Gans?“

„Pute klingt gut.“

„Also doch Gans? Klingt gut hört sich nicht so begeistert an...“

„Ich esse, was auf den Tisch kommt.“

„Magst du kein Geflügel? Ich könnte auch einen Schweinebraten besorgen...oder bist du Vegetarier?“

Arne, der die letzten Sätze seiner Mutter mitbekommen hatte musste sich auf die Lippen beißen. „Nein, wirklich. Pute ist vollkommen in Ordnung. Und wenn du lieber Gans essen möchtest, dann brat die Gans. Ich richte mich nach dem Koch, der hat die Arbeit.“

„Du bist ein lieber Junge. Mein Sohn hat dich gar nicht verdient.“

Marcell grinste Arne spitzbübisch an.

„Das sag ich ihm auch oft genug.“

Arnes Mutter lachte.

„Also gut. Ich glaub das war es dann...ne, gib mir doch mal meinen Drückeberger noch mal.“

Marcell reichte das Telefon wieder zurück zu seinem Freund.

„Nein Mama. Nein.... Nein.... Nein, ich weiß nicht, was du zur Ente kochen kannst..... Ja..... Nein..... Knödel zur Gans und Pute sind in Ordnung..... Mach den Kindern ein paar Pommes, dann sind die glücklich..... Nein. Ich weiß nicht, ob mein Neffe lieber Ketchup oder Mayo isst, darüber hab ich mir nie Gedanken gemacht..... Mama bitte, ruf doch Carsten selber an..... Na, der wird doch wohl noch wissen, was sein Sohn mag und was nicht...ich kann es dir nicht sagen, wenn es dort Essen gibt bin ich in Berlin und rufe den Pizzaservice an!“

Good tidings we bring to you and your kin
We wish you a merry Christmas and a happy new Year

Damit hatte Arne seiner Mutter ein falsches Stichwort geliefert. Marcell musste sich auf die Lippen beißen. Arne sank immer mehr auf seinem Sessel zusammen, rollte mit den Augen und gab nur hin und wieder einen genervten Kommentar von sich. „Nein, ich rufe nicht nur den Pizzaservice, gelegentlich ist es auch der Chinese um der Ecke... Mama, das war ein Scherz, ich habe eine voll eingerichtete und funktionsfähige Küche....Ja, ich hab da auch letztens gekocht!... Mama! Ich musste keinen Notarzt rufen! Marcell, sag es ihr!“ Auffordernd wurde dem Hamburger wieder das Telefon gereicht.

„Es stimmt, er hat mir letztens eine ganz, ganz leckere Hühnersuppe gekocht.“

„Hühnersuppe?“

„Ich war erkältet.“

„Und du bist dir sicher, dass die aus frischen Zutaten war und nicht aus einer Tüte?“

„Ganz sicher.“

„Warst du dabei, als er sie gemacht hat.“

„Nein.“

„Dann könne wir uns da auch nicht sicher sein.“

„Aber...“

„Du liebst den Mann, ich liebe ihn auch, keine Frage, aber so kann ich mir nicht sicher sein. Sag ihm ich will demnächst ein Beweisvideo.“

Marcell sah seinen Freund an.

„Sie will ein Video!“

„Boah, Mama...!“, meckerte er laut genug, dass sogar Christel es mitbekam.

„Magst du Pilze, Marcell?“

„Ja.“, der Themenwechsel irritierte den jungen Verteidiger.

„Ich hatte überlegt zu der Ente ein Pilzragout zu machen. Aber das mögen vielleicht die Kinder nicht...Arne hat doch allen ernstes gesagt ich soll Pommes dazu machen! Pommes! Zu Ente!“

Marcell hätte Arne am liebsten zugestimmt. Vielleicht passten Pommes nicht wirklich zu Ente, aber Kinder würden das bestimmt ohne zu zögern essen. Hauptsache fettig, salzig und ungesund. Er versuchte es auf dem diplomatischen Weg. „Nun, Kinder lieben Pommes. Ich habe als Kind nie gerne Geflügel gegessen, ich wäre froh gewesen, wenn ich wenigstens mal eine Beilage gehabt hätte, die ich gemocht hätte.“

„Soll ich kein Geflügel machen?“

Marcell schloss die Augen. Er kannte Arnes Mutter doch gar nicht, woher sollte er wissen, was er sagen konnte und was nicht?

„Geflügel ist prima. Das esse ich heute schrecklich gerne.“ Das entsprach nicht ganz der Wahrheit, aber vielleicht half es ja.

We all want some figgy pudding
We all want some figgy pudding
We all want some figgy pudding, so bring some right here

We won't go until we get some
We won't go until we get some

We won't go until we get some, so bring some right here

„Pommes?“

„Pommes!“

„Mayo und Ketchup?“

„Sonst sind die Pommes nichts wert.“

„Ich werde Carsten und Sören anrufen und fragen, was die davon halten.“

„Tu das.“

„Du bist ein lieber Junge, Marcell. Ich freu mich schon dich kennenzulernen.“

„Ich freu mich auch.“

„Grüß meinen Jungen von mir und wir sehen uns dann ja in ein paar Tagen.“

„Mach ich. Wir sehen uns.“

„Ach gib ihn mir doch noch mal, bitte.“

Lächelnd reichte Marcell das Telefon weiter. „Na, konnte Marcell dich überzeugen?...Ich weiß...Ich weiß, was für ein Glück ich mit ihm habe....Ich hab dich auch lieb, Mama. Wir sehen uns ja in ein paar Tagen.“ Dann legte Arne auf. „Heilige Mutter Gottes...ich dachte sie will mich foltern. Moment, das hat sie ja getan.“ „Arne! Sie ist deine Mutter! Rede nicht so von ihr!“ Arne seufzte. „Du hast ja Recht.“ „Wie konntest du sie jetzt von den Pommes überzeugen?“ „Gar nicht. Sie will noch Carsten und Sören anrufen. Ich nehme mal an, das sind dein Brüder?“ Arne nickte. „Die armen.“ „Wusste gar nicht, dass du Onkel bist.“ „Carsten hat einen Sohn, Alexander, sieben Jahre alt und Sören eine Tochter, Melanie, zwei Jahre alt.“

Good tidings we bring to you and your kin

We wish you a merry Christmas and a happy new Year

Good tidings we bring to you and your kin

We wish you a merry Christmas and a happy New Year

Marcell stand auf und setzte sich breitbeinig auf Arnes Schoß. Vorsichtig legte er seinen Kopf auf die Schulter des Berliners, der vorsichtig durch die Locken kralte. „Jetzt hast du zumindest meine Mutter mal in Aktion erlebt.“ „Sie hörte sich ganz nett an.“ „Das ist sie auch. Sie war immer für uns da und wird es immer sein. Ganz gleich das ich inzwischen fast dreißig bin.“ Marcell schloss die Augen, genoss die zarten Streicheleinheiten. „Jedes Jahr zu Weihnachten macht sie sich selber beinahe fertig. Sie liebt es die ganze Familie im Haus zu haben und will es allen recht machen. Manchmal habe ich Angst, dass sie dabei auf der Strecke bleibt. Ich hab ihr schon so oft gesagt, dass sie alles so machen soll, dass sie nicht so viel Arbeit hat, das haben wir ihr alle gesagt. Aber sie wäre glaub ich wirklich nicht glücklich damit, wenn sie es nicht allen recht macht.“

„Dann solltet ihr euch nicht so viele Gedanken machen. Behaltet sie im Auge, solange sie wirklich glücklich damit ist, dann ist das in Ordnung.“ Arne küsste seinen Freund lang und sanft. „Ja, du hast vermutlich wieder mal recht.“ Marcell lief rot an. „Ich hab doch nicht immer recht.“ Mit seiner freien Hand strich Arne ihm sanft über die Wangen. „Nicht rot werden, Schneeflocke. Nein, vielleicht nicht immer, aber in so vielen Dingen, dass ich manchmal vergesse, dass du erst dreiundzwanzig bist.“ Marcell presste sich noch enger an seinen Freund. „Ich liebe dich Arne, so sehr.“ Arne lächelte

sanft. „Ich dich auch.“ Dann drückte er seine Lippen wieder auf die des anderen. „Lass uns schlafen gehen. Ist schon spät. Und lass uns das Telefonkabel ziehen. Meine Brüder werden meiner Mutter verklickern, dass sie noch mal ganz dringend mit mir reden muss.“

Sie standen auf. Marcell ging vor, öffnete die Schlafzimmertüre. Arne wollte im Flur gerade das Kabel ziehen, als das Telefon klingelte. Er blickte auf das Display. „Oh nein. Geh schon mal schlafen Schatz.“ Irritiert sah Marcell ihn an, doch Arne nahm das Gespräch an. „Hallo Mama.“ Grinsend huschte der jüngere in das Schlafzimmer. Als Arne das Gespräch beendete und zu ihm ins Bett krabbelte, schlief er schon tief und fest.

We wish you a merry Christmas
We wish you a merry Christmas
We wish you a merry Christmas and a happy new Year

We wish you a merry Christmas
We wish you a merry Christmas
We wish you a merry Christmas and a happy new Year
